

KAPLAN BONETTI

Wohnprojekte | Arbeitsprojekte | Beratungsstelle



Jahresbericht 2014

Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH
FB LG Feldkirch, FN 333801i

Verein der Freunde Kaplan Bonetti
ZVR 867 769 624

Inhaltsverzeichnis

Neuer Glanz und alte Sorgen	3
Kaplan Bonetti Wohnprojekte	6
Kaplan Bonetti Beratungsstelle	9
Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte	13
Mein freiwilliges soziales Jahr bei Kaplan Bonetti	16
Spendenbericht	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Personelles	19

Impressum

Herausgeber: Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH, Gilmstraße 7, 6850 Dornbirn
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Peter Mayerhofer

Neuer Glanz und alte Sorgen

Nach ca. zweieinhalbjähriger Bauzeit bildeten die Feierlichkeiten zur Eröffnung des general-sanierten und umgebauten Kaplan Bonetti-Hauses am 14. November und die Kapelleneinweihung am 5. Dezember einen würdigen Abschluss. Die Freude war groß, die Zahl der Gäste ebenso – und das zu Recht: Schließlich trägt die bauliche Infrastruktur für eine Einrichtung der stationären Wohnungslosenhilfe ganz Wesentliches zur Qualität des Angebots bei. Der nunmehr erreichte Standard – Einzelzimmer mit eigener Nasszelle, mehrere Aufenthalts- und Freizeiträume, insgesamt viel Helligkeit und Freundlichkeit – bietet nach Jahren der Entbehrung und der Provisorien endlich optimale Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Betreuung von Menschen in Wohnungsnot in meist sehr vielschichtigen Problemlagen.

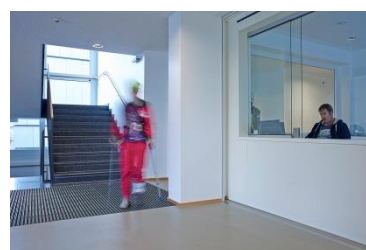
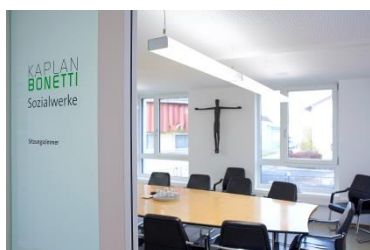


Platz für Frauen

Neu ist auch die Möglichkeit, in einem eigenen Geschoss Frauen im Haupthaus unterzubringen und damit eine wesentlich bessere Betreuungssituation anzubieten, als dies bisher möglich war. Die vom Start weg fast 100%ige Auslastung der 13 Frauenplätze im Haus zeigt, dass der Bedarf dafür in der ansonsten nach wie vor sehr männerlastigen stationären Wohnungslosenhilfe durchaus gegeben ist.

Nahtlose Abläufe und neue Kooperationen

Auch für organisatorische Verbesserungen und neue Kooperationen gaben die renovierten Räumlichkeiten den Anstoß bzw. schufen erst die Möglichkeit dazu: Die optimal platzierte und gut ausgestattete Portierloge entwickelte sich z. B. zur ersten Anlaufstelle im Haus, zur zentralen Informationsdrehscheibe und zum Empfangsbereich für Gäste. Die Sozialarbeiter/innen im Haus sind damit für ihre primäre Aufgabe – die fachliche Beratung und Betreuung – freigespielt.



Auch haben wir uns dazu entschlossen, unsere Sozialarbeit generell bereichsübergreifend und einheitlich zu organisieren – für die ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe sowie für die Arbeitsprojekte. Die Rollentrennung zwischen Unterkunftsgeber (organisatorische und disziplinarische Themen) und Sozialbetreuung im engeren Sinn (persönliche Hilfestellung, Vermittlerrolle, ...) soll für die Bewohner/innen dadurch wesentlich klarer erkennbar sein. Durch die personelle Kontinuität wird zudem ein nahtloser Übergang zwischen stationärem und ambulantem Hilfsangebot möglich.

Gute Küche – für alle

Die neu eingerichtete Großküche bietet uns ebenso vielfältige neue Möglichkeiten: So freuen wir uns sehr über die Kooperation mit aqua mühle frastanz, die wir im Oktober 2014 starten



konnten. Seither versorgt unser Küchenteam nicht nur die Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen des Kaplan Bonetti-Hauses, sondern beliefert zusätzlich drei Schulen und eine Kinderbetreuungseinrichtung mit Mittagessen. Das dafür nötige zusätzliche Personal und das Know-how hat unser Partner aqua mühle beigesteuert. Dadurch ist es gelungen, die Mahlzeiten kostengünstiger herzustellen und zugleich die Viel-

falt und Qualität der Verpflegung zu steigern. Zudem konnten wir Ausbildungs- und Transit-arbeitsplätze im Haus schaffen, wodurch Wohnprojekte und Arbeitsprojekte näher zusammenrücken.

Erfreuliche Entwicklung der Arbeitsprojekte

Auch im Bereich der Arbeitsprojekte blicken wir auf erfreuliche Entwicklungen zurück. Im ersten vollen Arbeitsjahr hat sich das neue Produktionsgebäude in jeder Hinsicht bewährt. Die verbesserten Arbeitsbedingungen schlagen sich in effizienteren Abläufen und damit in einer höheren Produktivität nieder. Nach zwei Jahren großer Defizite arbeiten nun alle Sparten nahezu kostendeckend: Lohnarbeiten, Tischlerei, Altmetallverwertung und Außendienstleistungen. Auch die neu geschaffene Wäscherei konnte vom Start weg ihre Kosten selbst decken.

Zusätzlicher Rückenwind wurde durch das Regierungsprogramm der neuen Vorarlberger Landesregierung im Herbst des Jahres verspürt. Darin findet sich ein klares Bekenntnis zum „zweiten Arbeitsmarkt“ und zur Unterstützung der gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte im Land. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass längere Verweildauern in diesem Segment besonders für ältere Arbeitskräfte sinnvoll wären. Bei den Förderverhandlungen für 2015 zeigte sich jedoch, dass sich der Hauptförderer AMS dieser Politik keineswegs verpflichtet fühlt. Recht überraschend kündete das AMS Ende September Budgetkürzungen von 7 bis 20 % bei den Beschäftigungsprojekten an. Im Laufe der Verhandlungen konnte dieser Wert zwar auf etwa 7 % eingegrenzt werden, was dennoch einen sehr schmerzhaften Einschnitt in die Arbeit der Beschäftigungsprojekte bedeutet. Weniger Fördergelder heißt: weniger Plätze oder gerin-

gere Qualität bzw. weniger Chancen für besonders leistungsbeeinträchtigte Klient/innen. Somit bleiben die Sorgen um eine wirtschaftliche Führung der Arbeitsprojekte wohl auch im neuen Jahr erhalten.

Erfolgreiche Beratungen

Wie schon in den vergangenen fünf Jahren hat sich die Beratungsstelle weiter gut entwickelt: Trotz steigender Klient/innenzahlen konnte die Erfolgsquote bei Wohnungsvermittlungen und der Abwendung von Delogierungen gehalten werden.

Insgesamt war 2014 für uns ein erfreuliches Jahr. Denn hinter all den Zahlen in diesem Tätigkeitsbericht stehen zahlreiche Einzelschicksale, Notlagen und Lebenskrisen, zu deren Bewältigung oder zumindest Stabilisierung und Verbesserung wir in vielen Fällen beitragen durften. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie all jenen, die sich in den Gremien der Trägerschaft und Partnerinstitutionen tagtäglich für diese Menschen einsetzen.

Peter Mayerhofer
Geschäftsführer



VOGEWOSI-Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz, LR Katharina Wiesflecker, Bgm. Andrea Kaufmann Bischof Benno Elbs und Peter Mayerhofer (v. l. n. r.) bei der Eröffnung des neu sanierten Kaplan Bonetti-Hauses

Kaplan Bonetti Wohnprojekte



Nachdem die Bauarbeiten im vergangenen Jahr zum größten Teil abgeschlossen wurden, konnten die Bewohner früher als erwartet ihre neuen Zimmer beziehen. Das moderne Gebäude bietet den Menschen endlich einen zeitgemäßen Wohnstandard und verbessert damit deren Lebensqualität erheblich. Die Einzel- und Doppelzimmer können von jedem Bewohner individuell gestaltet werden und sind mit eigenen Bädern ausgestattet. Die Zimmer dienen als persön-

liche Rückzugsräume und sind deshalb auch verschließbar. Der große Speisesaal mit Terrasse sowie mehrere Aufenthaltsräume fördern das Zusammenleben in den Kaplan Bonetti Wohnprojekten. Sie ermöglichen verschiedene Aktivitäten wie Filmabende, Billardspielen oder gemütliches Zusammensitzen.

Neubau bewährt sich auch bei Mitarbeitern

Für die Mitarbeiter/innen haben sich die Arbeitsbedingungen ebenfalls sehr zum Positiven verändert: Genügend Büros und ein Sitzungszimmer ermöglichen ungestörte Besprechungen und helfen, die Vertraulichkeit bei Klientengesprächen zu wahren. In der modern ausgestatteten Großküche werden gemeinsam mit aqua mühle frastanz nicht nur die Bewohner des Hauses mit Essen versorgt, sondern auch Schulen und ein Kindergarten in Dornbirn und Bregenz.

Einen Meilenstein stellt die Erneuerung des Kaplan Bonetti-Hauses für die gesamte Wohnungslosenhilfe im Land dar: Die beiden anderen großen stationären Wohnungslosenhilfe-Einrichtungen, die Kolpinghäuser Götzis und Bregenz, wurden bereits in den vergangenen Jahren general saniert. Somit verfügen nun alle Einrichtungen in Vorarlberg über eine vergleichbare, zeitgemäße bauliche Infrastruktur.



Wohnen – ein Grundrecht

Die schönen Räumlichkeiten sollen den darin wohnenden Menschen so lange wie notwendig, aber auch so kurz wie möglich zur Verfügung stehen. Die Aufgabe stationärer Wohnungslosenhilfe besteht darin, die Krise der Wohnungslosigkeit zu überbrücken und so schnell wie möglich ein Leben ohne Hilfe zu ermöglichen. Die rasche Suche nach finanzierbaren, menschenwürdigen Wohnungen für unsere Klient/innen und die Erleichterung des Zugangs zu gemeinnützigem Wohnraum sind somit die vorrangigen Ziele unserer Arbeit. Der Blick in alle statio-

nären Einrichtungen der Vorarlberger Wohnungslosenhilfe zeigt: Die Wohnheime sind voll belegt. Daraus aber den Rückschluss zu ziehen, dass ein größeres Angebot an stationären Wohnplätzen benötigt wird, wäre fatal. Wohnungslosigkeit ist primär kein individuelles Problem, sondern strukturell und gesellschaftlich bedingt. Am privaten Wohnungsmarkt in Vorarlberg ist das von Wirtschaftsexperten so gern zitierte Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Der Grund: Der enormen Nachfrage nach gutem und leistbarem Wohnraum steht ein viel zu kleines Angebot gegenüber.

Die Politik scheint das Problem zumindest teilweise erkannt zu haben. Die von der Landesregierung beschlossenen jährlich 500 neu zu errichtenden gemeinnützigen Wohnungen sind ein Signal in die richtige Richtung. Angesichts der voll belegten stationären Einrichtungen und der deutlich zunehmenden Fallzahlen bei den ambulanten Beratungsstellen der Vorarlberger Wohnungslosenhilfe dürfte das aber nicht genug sein. Wohnungslose Menschen benötigen in erster Linie einen Zugang zu finanzierbarem Wohnraum und eine entsprechende rechtliche Absicherung in Form eines längerfristigen Mietvertrags. Wohnen ist ein Menschenrecht. Bund, Land und Gemeinden haben deshalb die Verpflichtung, alles in ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, dass leistbarer Wohnraum in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Bewohner-Statistik für das Jahr 2014

Bewohnerstand per 01.01.2014: 87
Bewohnerstand per 31.12.2014: 101

Bewohner 2014 insgesamt: 219
davon männlich: 176 (80%)
davon weiblich: 43 (20%)

Staatsangehörigkeit:

- Österreich: 129 (59%)
- EU-Ausland: 42 (19%)
- Drittstaaten: 48 (22%)

Altersstruktur:

- 18-24 Jahre: 23 (10%)
- 25-34 Jahre: 59 (27%)
- 35-44 Jahre: 55 (25%)
- 45-54 Jahre: 37 (17%)
- 55-64 Jahre: 28 (13%)
- ab 65 Jahre: 17 (8%)

Auszüge aus den Kaplan Bonetti Wohnprojekten:

- in eine eigene Wohnung: 17 (14%)
- in eine andere soz. Einrichtung: 14 (12%)
- in eine SNW¹-Wohnung: 3 (2,5%)
- zurück in die Herkunftssituation: 2 (2%)
- in Haft: 5 (4%)
- in Pflege- oder Altersheime: 1 (1%)
- ins Krankenhaus: 2 (2%)
- verstorben: 3 (2,5%)
- nicht erfasst: 71 (60%)

Gesamt: 118

Zusätzlich zu den angeführten Zahlen haben im Jahr 2014 außerdem noch 59 Personen (4 Frauen und 55 Männer) für insgesamt 221 Nächte die Möglichkeit einer kurzfristigen Notübernachtung in Anspruch genommen.

Markus Gonner, Leiter Wohnprojekte
Michael Hämmerle, Leiter Beratungsstelle

· SNW – Soziales Netzwerk Wohnen: Auf Grundlage der Wohnbauförderungsrichtlinien werden bei geförderten Neubauten Wohnungen von Gemeinden und Wohnbauträgern zur Verfügung gestellt, welche von Mitgliedsorganisationen dieses Netzwerks vergeben werden können. Wohnungslose Menschen werden dadurch in geförderten Wohnungen integriert und begleitend betreut.

Kaplan Bonetti Beratungsstelle

Die Kaplan Bonetti Beratungsstelle bietet ambulante Wohnungslosenhilfe im gesamten Bezirk Dornbirn an. Diese beinhaltet folgende Leistungen:

- Beratung und Information (Zugang zu rechtlichen und materiellen Ansprüchen schaffen, Information über das bestehende Hilfesystem, Clearing und Weitervermittlung)
- Betreuung (Längerfristige Stabilisierung und Verbesserung der Lebenssituation von Betroffenen)
- Wohnungssuche (Menschenwürdigen, finanzierbaren Wohnraum suchen, Zugang zu gemeinnützigem Wohnraum schaffen)
- Betreuungen im Rahmen des Sozialen Netzwerks Wohnen
- Delogierungsprävention
- Vernetzungsarbeit
- Sozialarbeit in Form von Sprechstunden in den Kaplan Bonetti Arbeitsprojekten

Wie in den Vorjahren ist der Zulauf zur Beratungsstelle auch 2014 weiter gestiegen. Seit der Gründung der Beratungsstelle im Jahr 2009 haben wir einen neuen Höchststand bei den geleisteten Stunden erreicht. Insgesamt konnten wir im vergangenen Jahr 790 Haushalte beraten oder betreuen. In diesen Haushalten lebten 1.463 Personen.

Seit September 2013 wickeln wir auch das sozialarbeiterische Angebot für die Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte über die Beratungsstelle ab. Dies hat sich erstmals für ein volles Jahr auf die Statistik ausgewirkt, beispielsweise im Geschlechterverhältnis: Bisher war dieses immer nahezu ausgeglichen, nun haben wir erstmals einen deutlich höheren Anteil männlicher Klienten. Seit der Neuorganisation der Sozialarbeit in den Arbeitsprojekten wird diese über die Beratungsstelle in Form von Sprechstunden angeboten. Diese Umstellung hat sich aus unserer Sicht ganz klar bewährt. Sie bringt den großen Vorteil, dass weiterführende Beratungen und Betreuungen auch nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in den Arbeitsprojekten durch die/den selbe/n Sozialarbeiter/in möglich ist und somit eine Kontinuität im Betreuungsverhältnis gewahrt bleibt.

Hilfe bei der Wohnungssuche

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist, Menschen bei der Suche nach menschenwürdigem, finanzierbarem Wohnraum zu unterstützen. Erfreulicherweise ist es uns im Jahr 2014 gelungen, insgesamt 68 Wohnungen für 150 Personen (mit) zu organisieren. Darunter fallen alle erfolgreichen Wohnungsanmietungen, bei denen wir Klientinnen oder Klienten bei der Wohnungssuche unterstützt, bei Besichtigungsterminen begleitet haben oder bei den entsprechenden Anträgen behilflich waren. Neben 50 Wohnungen auf dem privaten Wohnungsmarkt bezogen unsere Klienten und Klientinnen 18 gemeinnützige Wohnungen. Dabei sind wir auf die Zusammenarbeit mit den drei Gemeinden im Bezirk Dornbirn angewiesen, die ausgezeichnet funktioniert. Die Gesamtzahl an beratenen oder betreuten Haushalten (790) im Vergleich zu den Vermittlungen am gemeinnützigen Wohnungsmarkt (18) macht jedoch deutlich, wie dringend notwendig ein größeres Angebot an integrativen Wohnungen ist. Alle angeführten 68 vermittelten Wohnungen entsprechen den Kriterien der Vorarlberger Wohnbauförderung.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Dornbirn, dem Institut für Sozialdienste, der Wohnbauselbsthilfe und den vormaligen Besitzern der Liegenschaft Wallenmahd 23b+c in Dornbirn haben wir im vergangenen Jahr ein ganz besonderes Projekt umgesetzt: Die Wohnbauselbsthilfe hat das Grundstück erworben und die beiden Gebäude abreißen lassen, um neue gemeinnützige Miet-

wohnungen zu errichten. Die Häuser befanden sich in einem äußerst desolaten Zustand und waren unserer Meinung nach auch nicht mehr bewohnbar. Darin lebten über sechzig Personen – teilweise schon viele Jahre, in viel zu kleinen und teuren Zimmern und dazu noch unter widrigsten Umständen.

Innerhalb eines Jahres konnte für alle Bewohner eine neue Bleibe gefunden werden. Ende Jänner 2015 zog die letzte Familie in eine geeignete Wohnung um. Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals bei allen beteiligten Personen bedanken. Ein besonderer Dank geht an das Wohnungsamt der Stadt Dornbirn.

Meilenstein im sozialen Wohnbau

Mit den von der Landesregierung beschlossenen neuen Vergaberichtlinien 2015 für integrative Miet- und Mietkaufwohnungen sowie betreute Wohnungen wurden zwei Meilensteine in der Geschichte des sozialen Wohnbaus in Vorarlberg gelegt. So ist in den Vergaberichtlinien erstmals eine landesweit einheitliche Dringlichkeitsbewertung in Form eines Punktesystems enthalten. Zum anderen wurde die Zielgruppe des gemeinnützigen Wohnbaus erweitert. Erstmals sind alle Menschen mit einer rechtmäßigen Niederlassungsbewilligung und mit Zugang zum Arbeitsmarkt in die Zielgruppe aufgenommen. Die ist deshalb sehr sinnvoll, da diese Menschen über die Lohnabgaben auch in das System der Wohnbauförderung einzahlen. In einem weiteren Schritt sollte nun aber auch eine entsprechende Erweiterung der Zielgruppe für die Wohnbeihilfe erfolgen. Denn: Alle Menschen mit einer Niederlassungsbewilligung und Zugang zum Arbeitsmarkt können nun zwar eine gemeinnützige Wohnung zugewiesen bekommen. Auf Grund der in den Wohnbeihilferichtlinien für Drittstaatsbürger geregelten Mindestaufenthaltszeiten in Österreich sind jedoch einige davon vom Bezug einer Wohnbeihilfe ausgeschlossen. Die Korrektur dieser Ungleichstellung ist im Übrigen eine langjährige Forderung der ARGE Wohnungslosenhilfe Vorarlberg.

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

	2011	2012	2013	2014
in Betreuung	26	30	26	24
in Beratung	439	492	563	651
Beratungen im Arbeitsprojekt	0	0	86	168
Haushalte gesamt	465	522	675	843
korrigierte Gesamtzahl ohne Überschneidung	448	509	651	790

2014 gab es bei 53 Haushalten eine Überschneidung bei den einzelnen Verrechnungsträgern. Das war beispielsweise dann der Fall, wenn eine Person aus einer Beratung in eine Betreuung gewechselt hat oder nach Beendigung der Beschäftigung in den Arbeitsprojekten über die Beratungsstelle weiter begleitet wurde. Insgesamt haben wir im Jahr 2014 somit 790 Haushalte beraten oder betreut. In diesen Haushalten lebten **1.463 Personen**.

Nachstehende Zahlen zu Staatsbürgerschaft und Geschlecht beziehen sich auf die Gesamtzahl von 790 Haushalten:

Staatsbürgerschaft

	2011	2012	2013	2014
Österreich	69,4%	67,2%	60,2%	60,0%
andere EU-Staaten	3,3%	5,5%	6,8%	7,5%
Drittstaatsbürger	27,3%	27,3%	33,0%	32,5%
<i>Davon Haushalte mit Konventionspass (anerkannte Flüchtlinge)</i>	7,8%	8,3%	9,5%	9,0%

Geschlechterverhältnis

	2011	2012	2013	2014
männlich	50,7%	49,1%	50,8%	56,7%
weiblich	49,3%	50,9%	49,2%	43,3%

Leistungsstunden

	2011	2012	2013	2014
Stunden Beratung	3.630,5	3.406,0	3.929,0	4.503,5
Stunden Betreuung	1.071,0	1.278,5	872,5	1.053,5
Stunden Arbeitsprojekt				497,5
Gesamtstunden	4.701,5	4.684,5	4.801,5	6.054,5

Vermittlung Wohnraum

	2011	2012	2013	2014
Gemeinnützige Wohnungen	18	30	23	18
Private Wohnungen	41	29	25	50
Wohnungen gesamt	59	59	48	68
Personen gesamt	151	156	118	150

Mit „Personen gesamt“ sind jene Personen gemeint, die in neue Wohnungen gezogen sind.

Delogierungsprävention

Gesamtanzahl (Fälle)	84
Haushaltsgröße:	
Ohne Kinder	50
Mit 1 Kind	11
Mit 2 Kindern	11
Mit 3 und mehr Kindern	12
Vermieter:	
Gemeinnützige Wohnbauträger	28
Private Vermieter	56
Ergebnis der Wohnungssicherung:	
Bestehende Wohnung gesichert	41
Wohnungswechsel (adäquate Wohnung gefunden)	36
Wohnung nicht gesichert ohne Rückmeldung	3 4

Michael Hämmerle
Leiter der Beratungsstelle

Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte

2014 war für unsere Arbeitsprojekte ein ganz besonderes und spannendes Jahr: Erstmals seit der Eröffnung 2013 konnten wir ein volles Kalenderjahr in den neuen Büros und Werkstätten arbeiten. Der Rückblick zeigt, dass sich dieses neue Umfeld sehr gut bewährt. Die angenehme Atmosphäre in den Produktionsräumen wirkt sich sehr positiv auf das Arbeitsklima und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter/innen aus. Nach Jahren der Beengtheit, der Aufteilung auf mehrere Standorte und monatelangen Planung und Errichtung des Neubaus verbesserte sich die Situation drastisch: Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen wieder die verstärkte Konzentration verstärkt auf die Auftragsakquise und eine bessere interne Strukturierung.

Attraktive Arbeitsplätze und treue Kunden

Besonders freut uns, dass es dadurch gelungen ist, nicht nur die wirtschaftliche Situation der Arbeitsprojekte wesentlich zu verbessern, sondern auch vielfältigere, anspruchsvollere und damit attraktivere Tätigkeiten für unsere Transitarbeitskräfte zu generieren. Speziell in den neuen Bereichen Außendienstleistungen, Gebäudereinigung



und Wäscherei ist es gelungen, durch aktive Akquisetätigkeit, Inserate und Mundpropaganda das Auftragsvolumen deutlich zu steigern und einige neue Kunden dazuzugewinnen: z. B. die Gemeinden Alberschwende und Egg, das Institut für Sozialdienste (ifs), die Wohnbauselbsthilfe, Privis, die Vorarlberger Kraftwerke AG, die Wäscherei für Tirol und Vorarlberg, das Pfarramt St. Christoph, die ThyssenKrupp Aufzüge GmbH sowie viele private Kundschaften.



Auch die angestammten Arbeitsbereiche der industriellen Auftragsabwicklung und der Tischlerei waren 2014 gegenüber dem Vorjahr spürbar besser ausgelastet. Alle größeren Firmenkunden wie z. B. Grass (nun auch mit der Niederlassung in Götzis), Zumtobel, Hirschmann, Kaufmann, Meusbürger Formaufbauten oder Mohrenbrauerei

hielten uns die Treue. Neu hinzu kam die Möglichkeit, unsere Holzkisten über Baywa Lauterach verstärkt im Handel zu positionieren. Die Auftragslage bei der Altmetall-Verwertung blieb dank der laufenden Kooperationen vor allem mit den VKW und der Recycling-Firma Loacker auch 2014 auf dem guten Vorjahresniveau.

Arbeit, Lohn und mehr ...

Unsere Unterstützung für langzeitarbeitslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Menschen besteht nicht nur in einer attraktiven Beschäftigung und einem fairen Lohn. Wir bieten ihnen auch zahlreiche Begleitmaßnahmen an, etwa für ihre weitere Qualifizierung, in der Sozialarbeit, Gesundheitsförderung und in der Vermittlungsunterstützung. 2014 ist ein neues Angebot hinzugekommen: Zur Sensibilisierung und zur Förderung einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Mobilitätsverhalten führten wir Workshops mit Transitarbeitskräften durch. Ergänzend dazu bieten wir seither in Kooperation mit dem Vorarlberger Verkehrsverbund nun vergünstigte Monatskarten für den ÖPNV an

Qualifizierungsmaßnahmen führten wir vorwiegend mit unserem Partner aqua mühle frastanz durch. Im Gegenzug nützten einige Teilnehmer/innen der Bildungsmaßnahmen von aqua mühle die Möglichkeit zu einem kurzfristigen Arbeitstraining bzw. Praktikum in unseren Werkstätten. Zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten bieten wir immer wieder auch Klient/innen von „Neustart“ im Rahmen der Aktion „Schwitzen statt Sitzen“ an: Bei bestimmten Delikten können straffällig gewordene Menschen anstelle von Haft eine Tätigkeit in gemeinnützigen Einrichtungen verrichten. 2014 konnten sich in unseren Arbeitsprojekten immerhin vier von fünf Personen auf diese Weise rehabilitieren.

Im März 2014 haben wir in Kooperation mit dem Verband der Vorarlberger Arbeitsprojekte unter der Leitung von aqua mühle frastanz ein neues Projekt gestartet: „Profil 2014“ richtet sich an beim AMS Vorarlberg vorgemerkte arbeitsuchende Personen mit gravierenden gesundheitlichen Einschränkungen. Sie erhalten die Möglichkeit, die theoretischen Ergebnisse von Gutachten aus der „Gesundheitsstraße“ oder eines „Berufsdiagnostischen Zentrums“ im Rahmen eines Arbeitstrainings auch praktisch zu überprüfen. In Zusammenarbeit mit einem Betriebsarzt und Sozialarbeiter/innen können dann Perspektivenpläne ausgearbeitet werden. Im Idealfall kann eine betroffene Person auf den ersten oder erweiterten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Von den acht Personen, welche 2014 diese Maßnahme in unseren Werkstätten durchliefen, konnten immerhin zwei Personen auf dem ersten Arbeitsmarkt Beschäftigung finden, eine Person übernahmen wir als Transitarbeitskraft.

Arbeitslosigkeit hat viele Gründe

Bei all den Zahlen, Fakten und Veränderungen ist uns immer wichtig, die Lebenssituation arbeitsloser Menschen gesamthaft zu betrachten und auf mehreren Ebenen zu einer Stabilisierung und Verbesserung beizutragen. Dabei treten wir entschieden dagegen auf, arbeitslose Menschen als arbeitsscheu oder leistungsunwillig abzustempeln. Die Gründe für Arbeitslosigkeit sind so vielfältig wie die Menschen, die davon betroffen sind. Wenn eine Person vom AMS unserer Einrichtung zugewiesen wird, ist sie meist schon mindestens ein Jahr arbeitslos gewesen und hat bereits verschiedene Phasen der Hoffnung und der Hoffnungslosigkeit durchlebt. In dieser Zeit haben Betroffene meist schon mehrere hundert Bewerbungen geschrieben, denen eine Absage oder nicht einmal eine Antwort folgte. Diese Situation hat nicht nur gravierende Folgen für die materielle Situation der Menschen, sondern beeinträchtigt das gesamte soziale Umfeld und letztlich auch die Selbstachtung. Oft müssen wir erleben, dass sich die Betroffenen als Menschen zweiter Klasse fühlen, sich von Freunden oder Familie abgekoppelt

haben, nicht mehr an ihre eigenen Fähigkeiten glauben und sich eine Art „Arbeitslosendepression“ breit macht, die sich bis zu körperlichen Erkrankungen auswachsen kann.

Unsere Aufgabe in den Arbeitsprojekten sehen wir darin, die Menschen anzunehmen, ihnen zuzuhören, ihnen neue Möglichkeiten der Entfaltung zu bieten. Wir wollen ihnen dabei helfen, die in der Arbeitswelt erforderlichen Strukturen und Fähigkeiten wieder zu erlangen und vor allem ihren Mut und ihre Motivation neu zu wecken. Mit unserer Unterstützung sollen sie wieder den Weg zurück zu gesellschaftlicher Anerkennung, sozialen Netzwerken und vor allem in ihr eigenes sinnerfülltes Leben finden.

Die wichtigsten Zahlen zum Jahr 2014

	Eintritte ¹⁾	Verweildauer ²⁾	Geschlecht		Staatsbürgerschaft			Austritte		
			Frauen	Männer	Österreich	EU-Länder	Drittländer	Arbeitsaufnahme	Vorzeitiger Austritt	Zeitablauf
AMS-Projekt	180	3,07	50 (28%)	130 (72%)	113 (63%)	19 (10%)	48 (27%)	19 (14%)	28 (20%)	93 (66%)
„Hausbewohner“	34	28,59	6 (18%)	28 (82%)	24 (71%)	2 (6%)	8 (23%)	5 (45%)	6 (55%)	0 (0%)
Sonstige ³⁾	48	3,42	18 (38%)	30 (62%)	36 (75%)	2 (4%)	10 (21%)	2 (9%)	4 (17%)	17 (74%)
GESAMT	262	6,44	74 (28%)	188 (72%)	173 (66%)	23 (9%)	66 (25%)	26 (15%)	38 (22%)	110 (63%)

¹⁾ Eintritte inkl. Übernahmen aus Vorjahr

²⁾ Durchschnittliche Verweildauer in Monaten

³⁾ Arbeitstrainings (Caritas, aqua mühle, Ibis acam), Neustart („Schwitzen statt Sitzen“), Profil 2014, Bundessozialamt, div. Praktika

Helmut Johler
Leiter Arbeitsprojekte

Mein freiwilliges soziales Jahr bei Kaplan Bonetti



Als Absolventin des freiwilligen sozialen Jahres verbringe ich seit September 2014 meine Arbeitswoche in den Kaplan Bonetti Sozialwerken, wobei ich die Wohnprojekte, Arbeitsprojekte und die Beratungsstelle schon kennengelernt habe. Es ist schwierig, einen typischen Arbeitstag zu beschreiben, da kein Tag dem anderen gleicht. Jeder einzelne Bereich bringt die unterschiedlichsten Aufgaben mit sich. Von Beratungsgesprächen, Teamsitzungen und Büroarbeiten bis hin zu kleinen und größeren Aufgaben, die ich eigenständig übernehmen kann, ist alles dabei. Der persönliche Kontakt und die Gespräche mit den Klient/inn/en machen die Arbeit sehr abwechslungsreich. Das Betriebsklima an sich erlebe ich in allen Bereichen als sehr angenehm und ausgeglichen. Ich verbringe meine Zeit überall gerne.

Für meine berufliche Orientierung hilft mir das freiwillige soziale Jahr sehr, da ich einen guten Einblick in das Berufsleben eines Sozialarbeiters erhalte und auch den Umgang mit den Klienten selbst erleben darf. Durch die Erfahrungen, die ich hier jeden Tag sammle, bin ich nun sicher, dass ich in Zukunft im sozialen Bereich tätig sein möchte.

Die Kaplan Bonetti Sozialwerke bieten einen erlebnisreichen, spannenden und angenehmen Arbeitsplatz, an dem es mir große Freude bereitet ein Jahr lang ein Teil des Teams zu sein.

Alina Koch

Spendenbericht

Mit € 70.783,88 im Jahr 2014 war das Spendenaufkommen für unsere Einrichtung so hoch wie noch nie. Damit konnten wir vielen unserer Klientinnen und Klienten unbürokratisch helfen, wo keine öffentlichen Gelder zur Verfügung standen: zum Beispiel bei der Bewältigung von Mietrückständen, bei Transporten und Umzügen, bei der Anschaffung notwendiger Einrichtungsgegenstände, bei Bekleidung, Brillen usw.

Verstärken konnten wir auch unsere Aktivitäten zur Gemeinschaftsförderung und sinnerfüllten Freizeitgestaltung. Dazu zählen etwa Ausflüge und Kulturveranstaltungen. Und auch kleine Aufmerksamkeiten zu Ostern, Nikolaus und Weihnachten konnten aus Spendengeldern finanziert werden.

Neben diesen direkten Unterstützungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Klient/innen der Beratungsstelle wurde laut Beschluss des Vereinsvorstandes ein Teil der nicht zweckgewidmeten Spenden einem Fonds zur Stützung der Selbstzahlerpreise in den Wohnprojekten zugeführt. Ein weiterer Teil wurde für den Neubau des Kaplan Bonetti-Hauses verwendet.

Auch über Sachspenden freuen wir uns. Ob gute Kleidung, Schuhe, Möbel oder Lebensmittel – diese erweitern unseren Spielraum und die Flexibilität in der Unterstützung bedürftiger Menschen zusätzlich. Wenngleich bei größeren Sachspenden natürlich auch Kapazitätsgrenzen gegeben sind und wir leider nicht immer alle annehmen können.

Allen Spendern danke ich von ganzem Herzen und sage „Vergelt's Gott“! Dank Ihrer Unterstützung ist es uns möglich, Menschen in Not individuell, unbürokratisch und damit rasch und effektiv zu helfen.

Peter Mayerhofer

Hinweis: Der Verein der Freunde Kaplan Bonetti ist begünstigter Spendenempfänger gemäß § 4a Z3 und 4 EStG mit der Registrierungsnummer SO 1455. Ihre Spende ist somit steuerlich absetzbar.

Das Spendenkonto lautet:

Verein der Freunde Kaplan Bonetti

IBAN: AT49 3742 0000 0277 1715, BIC: RVVGAT2B420

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Themen fanden im Jahr 2014 Niederschlag in den lokalen Medien:

- „Re-Use“-Projekt – Mitwirkung der Kaplan Bonetti-Arbeitsprojekte (Jänner, Februar)
- Diverse Berichte zum Baufortschritt (Jänner, Juni, August)
- Geplantes Frauenangebot im Kaplan Bonetti-Haus (Jänner)
- Tätigkeitsbericht (Mai)
- 5 Jahre Kaplan Bonetti Beratungsstelle (August, September)
- Portrait Hausmeister Nebeyou Zennebe (November)
- Eröffnung Kaplan Bonetti-Haus (November)
- Kapellenweihe mit Bischof Benno Elbs (Dezember)
- Weihnachtsreportage (Dezember)

Personelles

Aus dem Dienst ausgeschieden sind:

25.08.2014 Gerhard Obermayr (Personalmanagement Arbeitsprojekte)

Neu eingetreten sind:

01.09.2014 Ingrid Gstach (Personalmanagement Arbeitsprojekte)

Dienstjubiläen:

20 Jahre Werner Aschbacher (Koch)

Folgende Personen engagierten sich 2014 ehrenamtlich in Vereinsvorstand und Aufsichtsrat:

Vorstand des Vereins der Freunde Kaplan Bonetti:

Pfr. Mag. Erich Baldauf (Obmann)
Engelbert Fessler (Obmann-Stellvertreter)
Mag. Günter Bröll (Finanzreferent)
MMag. Andreas Weber (Schriftführer)
Heinz Fischer (Beirat)
Mag. Claudia Lecher-Tedeschi (Beirätin)
Heidi Lorenzi (Beirätin)
Marion Lederhos (Beirätin)
Dipl. Betr. Wirt Erich Mayer (Beirat)
Ludwig Zünd (Beirat)

Aufsichtsrat der Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH:

Pfr. Mag. Erich Baldauf (Vorsitzender)
Mag. Günter Bröll (stv. Vorsitzender)
Theo Kremmel
Manfred Rein

Unser Angebot im Überblick



WOHNPROJEKTE

Unterkunft, Verpflegung und Betreuung für ca. 100 wohnungslose Frauen und Männer:

- Vollversorgung im „Kaplan Bonetti-Haus“
- Zimmervermietung und Wohngemeinschaften an verschiedenen Standorten in Dornbirn
- Notübernachtungen

Kaplan Bonetti Wohnprojekte

Gilmstraße 7
6850 Dornbirn
T +43 / 5572 / 23061
wohnprojekte@kaplanbonetti.at

ARBEITSPROJEKTE

Ca. 65 Arbeitsplätze für Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht sind – zur Beschäftigung, Qualifizierung und Sozialbetreuung:

- Tischlerei
- Lohnarbeiten für Industrieunternehmen
- Außendienstleistungen (z. B. Landschaftspflege, Gebäudereinigung, Kleintransporte, ...)
- Wäscherei
- Altmetall-Verwertung

Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte

Schlachthausstraße 7c
6850 Dornbirn
T +43 / 5572 / 22879
arbeitsprojekte@kaplanbonetti.at

BERATUNGSSTELLE

- Information, Beratung und Betreuung für wohnungslose Menschen sowie Menschen in prekären Wohnsituationen
- Nachbetreuung für Menschen, die aus einer stationären Einrichtung in eine private Wohnung einziehen
- Partner der Koordinierungsstelle für Delogierungsprävention und des Projektes „Soziales Netzwerk Wohnen“

Kaplan Bonetti Beratungsstelle

Klaudiastraße 6
6850 Dornbirn
T +43 / 5572 / 205226
beratung@kaplanbonetti.at

Die Angebote der Kaplan Bonetti Sozialwerke werden mitfinanziert von:

